

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

BEA Architektur

Deutschland

Preußen

Schlösser

- 24-4** *Die Welt der preußischen Schlösser* : Glanzlichter der Baukunst in Berlin und Brandenburg / Samuel Wittwer. Hrsg. von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. - Berlin : BeBra-Verlag, 2024. - 279 S. : zahlr. Ill. ; 30 cm. - ISBN 978-3-89809-254-8 : EUR 49.00
[#9398]

Der Rezensent entschuldigt sich, wenn er diese Besprechung mit teils lange zurückliegenden persönlichen Erinnerungen beginnt. Er war zum ersten Mal 1957 oder 1958 mit dem von der Bundesregierung finanzierten, damals obligatorischen Klassenausflug der Oberstufe in der geteilten Stadt, ohne sich zu erinnern, ein Schloß besucht zu haben (wohl aber an die preiswerten Einkäufe in Ostberliner Buchhandlungen: Bert Brecht war damals „in“). Seit den 1970er und 1980er Jahren war er dann anlässlich dienstlicher Reisen zwar auch im Schloß Charlottenburg (vielfach noch „in restauro“), besuchte jedoch primär die Museen. Erst nach dem Fall der Mauer folgten zahlreiche, fast jährliche zweiwöchige Reisen im Herbst nach Potsdam, Berlin und zu den umliegenden Schlössern in Brandenburg. Wenn er das Inhaltsverzeichnis¹ des vorliegenden Bandes anschaut, dürfte er die Mehrzahl der vorgestellten Gebäude (teils sogar mehrfach) besucht haben.

Als Verfasser des Bandes, der trotz zahlreicher teils ganz- oder sogar doppelseitiger Farbfotos sehr guter Qualität kein bloßer Bildband ist,² zeichnet der seit 2008 amtierende Direktor der Abteilung Schlösser und Sammlungen der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, von denen einige seit 1990 den Status einer UNESCO-Welterbestätte (ergänzt um weitere Bauten 1992 und 1999) haben. Außer einer allgemeinen Einleitung

¹ <https://d-nb.info/1327615495/04>

² Damit übertrifft er bei weitem den älteren, unter Mitarbeit des von 2002 bis 2018 amtierenden Generaldirektors der Stiftung, Hartmut Dorgerloh, verfaßten Band *Preußische Residenzen* : königliche Schlösser und Gärten in Berlin und Brandenburg / [Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg] ; Hartmut Dorgerloh, Michael Scherf. - München ; Berlin : Deutscher Kunstverlag, 2005. - 160 S. : überw. Ill., Kt. ; 31 cm. - ISBN 3-422-06493-1. - Inhaltsverzeichnis : <https://d-nb.info/973099607/04>

unter dem Motto *Faszination Preußische Schlösser* (S. 11 - 13) gibt es solche zu den vier Teilen, ohne daß man erfährt, welches Prinzip der Abfolge der Bauten zugrunde liegt. Die Abschnitte gelten übrigens nicht nur Bauten, sondern stellen auch auf farbig hinterlegten Doppelseiten sechs Themen vor, so etwa die bei den preußischen Schlössern häufig anzutreffenden *Kolonnen* (S. 60 - 61).

Ein einziges Beispiel - die *Bildergalerie* (S. 95 - 100) - sei genauer vorgestellt. Erbaut wurde sie in den Jahren zwischen 1755 und 1763 durch Johann Gottfried Bühring an Stelle eines früheren Gewächshauses. Es „handelt ... sich um das früheste bis heute erhaltene, autonome Galeriegebäude nördlich der Alpen“, in der zudem erstmals „die Gemälde nicht nach Format oder Gattungen geordnet waren, sondern nach Schulen getrennt wurden.“ Darauf folgen Informationen zur Außen- und Innenarchitektur und sodann zur musealen Ausstattung. Friedrich II. schöpfte nicht aus vorhandenem Bestand, „sondern (erwarb) sämtliche Gemälde ausschließlich zur Hängung in der Bildergalerie auf dem Kunstmarkt.“ Weiter geht es mit Ausführungen zu seinem Geschmack, seinem Berater, dem Philosophen Jean Baptiste de Boyer, Marquis d'Argens, gedruckten Galeriekatalogen sowie der Zugangsmöglichkeit, war doch „die Galerie von Anfang an öffentlich zugänglich“. Es folgen Informationen über die „zum Teil empfindlichen Entnahmen von Werken“, sei es zugunsten des königlichen Museums in Berlin 1830³ oder zu Auslagerungen und Verlusten im Zweiten Weltkrieg. Zuletzt wird „der Zugangsweg für den König und seine Gäste“ vorgestellt, dessen „sehr schlichter Eingang ... in der Nähe der Grabstelle^[4] auf der oberen Terrasse des Schlosses“ seinen Ausgang nimmt.

³ Man könnte sie in folgendem Band ermitteln, der aber leider kein Register der Provenienzen enthält: ***Gemäldegalerie Berlin*** : Gesamtverzeichnis / [bearb. von Henning Bock ... Staatliche Museen zu Berlin - Preussischer Kulturbesitz]. - Berlin : Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz ; Nicolai, 1996. - 638 S. : zahlr. Ill. ; 29 cm. - ISBN 3-88609-290-9 (Museumsausg.) brosch. : DM 85.00 - ISBN 3-87584-984-1 (Nicolai) geb. : DM 168.00, DM 128.00 (bis 30.09.1998) [5200]. - **IFB 99-1/4-245**

https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99_0244.html - Vgl. auch ***Gemäldegalerie Berlin*** : die Geschichte ihrer Erwerbungs politik 1830 - 1904 / Tilmann von Stockhausen. [Hrsg. von den Staatlichen Museen - Preussischer Kulturbesitz]. - Berlin : Nicolai, 2000. - 372 S. : Ill. ; 29 cm. - Zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 1997. - ISBN 3-87584-769-0 : DM 128.00 [5200]. - Rez.: **IFB 01-1-078**

https://www2.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/01_0078.html

⁴ Auch diese, am 205. Todestag Friedrichs am 17. August 1991 eingerichtete letzte Ruhestätte - ein Foto ohne Bildlegende auf S. 277 zeigt die Grabplatte mit den von Besuchern darauf abgelegten Blumen und Kartoffeln - kennt der Rezensent und ebenso eine der „Zwischenlagestätten“ des 1946 nach Marburg überführten Sarkophags, den er in der frühen Nachkriegszeit bei jedem Besuch der Elisabethkirche in Marburg aufgesucht hat, nämlich an der Stelle rechts innen vom Haupteingang im Westen, an dem sich heute nur noch das gleichfalls dorthin ausgelagerte Grabmal Hindenburgs befindet. Im Gegensatz zu den Grabmälern im Landgrafenchor, der seit Jahren aus Furcht vor Vandalismus nur noch mit Führung zu-

Der *Anhang* enthält ein knappes *Glossar* (ohne den Begriff *Kolonnade*), eine Zeittafel über die *Regierungszeiten* der preußischen Herrscher, ein knappes Verzeichnis der *Literatur*, Informationen *Über den Autor* sowie den *Bildnachweis*. Register, insbesondere ein solches der Personen, fehlen leider.

Der schöne Band taugt zur Vor- und Nachbereitung eines Besuchs oder, wie im Falle des Rezensenten, zur Erinnerung an lange zurückliegende Besuche.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12892>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=1892>

gänglich ist, kann man bei Hindenburg. „bloß so“ vorbeischaun, großer Andrang ist da nicht zu befürchten.